



Laibach. Privat Briefe aus Italien von sehr guten Händen berichten uns, daß sich die Belagerung von Peschiera an unsere Armee auf Discretion ergeben habe. Eben diese Briefe sagen, daß man von der Rettung des Papstes durch unsere Truppen noch keine gewisse Nachricht habe. — Andre Briefe aus Wien melden uns wieder einen großen Sieg, den der Erzherzog Karl über den General Massena soll erhalten haben. Es heißt, daß sich ein französis. Korps von 16,000 Mann soll zu Kriegsgefangenen haben ergeben müssen. Man hat uns darüber auf ehestens zu erscheinenden Hofberichten angewiesen. — Den 12. kam hier vom 1sten Garnisons Regiment 1. Division von 460 M. und 4 Offizieren an, welche nach Gbrz zur Dienstleistung abgeht.

H o f b e r i c h t.

Durch den von dem Feldmarschalle Reichsgrafen v. Suworow Rimnikskoy als Kurier an Se. Majestät ab-

geschickten, am 6. May 1799 Frühmorgens in Wien eingetroffenen Ingenieurs - Oberleutnant, Gra-

fen Zukarme, ist der nachstehende Bezirk über die seit dem Uebergange der K. K. und der Ruffisch-Kaiserl. Armee über den Oglio bis zu ihrer Ankunft in Mayland überbracht worden.

Am 24. April verließ der Feind durch die Bewegung des Obersten Strauch von Michael Wallis, der mit 7 Bataillonen aus Tyrol durch die Val Carmonica gegen Lovere an die nördliche Spitze des Lago d'Isèo hervorbrach, den Oglio.

Die k. k. Armee rückte in zwei Kolonnen über diesen Fluß, und zwar der rechte Flügel unter dem Kommando des Generalen Rosenbergs über Palazzo nach Bergamo, der linke Flügel unter dem Kommando des Generalen der Kavallerie Melas über Ponte d'Oglio, Martinengo, Cola, bis an den Scio-Fluß vor.

Am folgenden Tage, als am 25. April, rückte die Armee in drei Kolonnen an. Die rechte Kolonne aus der Brigade des Generalen Wulassovich, und den Ruffisch-Kaiserl. Truppen marschirte über Ponte St. Pietro, Pontilla gegen Leccho; die zweite Kolonne bestehend aus der Division des F. M. L. Ott und Zophl, marschirte gegen Vaprio, und setzte sich dem Dorfe gerade gegenüber in das Lager; die dritte Kolonne unter dem Generalen der Kavallerie v. Melas, marschirt die Hauptstrasse über Garavazio, Tevillo, und nahm das Lager gegenüber von Cassano.

Indessen hatte der Feind Cassano auf das stärkste verschanzt, der Ort und das rechte Ufer der Adda waren mit starken Batterien besetzt, auch dies-

seits war vor der Brücke ein starkes Tete de Pont.

Das Hauptquartier des feindlichen kommandirenden Generalen Moreau war zu Inzago, und zwey Divisionen seiner Armee standen da, um uns den Uebergang über die Adda zu verwehren.

Bei Leccho war der Feind ebenfalls stark verschanzt, und hatte eben ein Tete de Pont auf dem linken Ufer. Die Division des feindlichen Generalen Serrurier vertheidigte die obere Adda, die Hälfte stand hinter Leccho, ein Theil bei Porto Imberzago, ein anderer Theil bei Trezzo.

An der untern Adda gegen Lodi war ein starkes Detaschement der Division des feindlichen Generalen Delmas, und ein Bizzighetone eine starke Garnison.

Am 26. April griffen die Ruffisch-Kaiserl. Truppen den Feind vorwärts Leccho an, und der Fürst Pangrazian, Kommandant der Jäger, unterstützt von 2 Grenadier-Bataillons, trieb den Feind ungeachtet seiner vortheilhaften Stellung bis an die Brücke zurück.

Am nämlichen Tage rückte der General Sekendorf aus dem Lager bei Treville mit 2 Bataillonen, und 2 Eskadrons nach Crema vor, wo sich der Feind mit 1500 Mann gezeigt hatte, und schickte starke Patrouillen gegen Lodi.

Der General Graf Hohenzollern, der schon vorher nach Cremona vorgeückt war, schickte starke Streif-

partheyen gegen Pizzighetone, auch über den Po bis gegen Parma vor.

Der Feind verschanzte sich an der Abda auf allen Seiten, und war entschlossen, sich auf das äufferste zu vertheidigen. Der Feldmarschall Graf Suwarow beschloß am 27. den Uebergang über diesen Fluß zu forciren.

In dieser Absicht passirte der General Dukassovich in der Nacht diesen Fluß bei Brivio, auf einer vom Feinde ruinirten fliegenden Brücke, die er schnelligst reparirte, und nahm am rechten Ufer mit 2 Bataillonen, 2 Eskadronen, und 4 Kanonen eine vortheilhafte Stellung um den Ort Brivio selbst, schickte gegen Ogliare und Garlate seine Patrouillen, die aber gleich auf den Feind stießen.

Eine Kaiserl. Königl. Kolonne kam Abends um 9 Uhr hinter das Dorf Gervasio, gerade gegenüber von Trezzo an; sie bestand aus der Division des F. M. L. Ott als Avantgarde, und jener des F. M. L. Koph als Unterstützung. Der vorausgeschickte Hauptmann von den Pontoniers meldete, daß dort wegen der Steile des Berges, und gähnen Wendungen des Flußes eine Pontonsbrücke zu schlagen unmöglich sey.

Der Generalquartiermeister Marquis Chasteler gieng selbst dahin, fand die Sache zwar beschwerlich, doch nicht ganz unmöglich, und beschloß, mit Hilfe des 4ten Bannater-Bataillons, und jenes der Jäger, wozu sich der Oberste selbst an-

gebothen hatte, durch Menschen die Pontons hinunter zu tragen, und unerachtet der großen Schwierigkeiten, auf diese Art die Brücke herzustellen.

Von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Fröh waren alle Pontons und Balken glücklich herunter, und um halb 6 Uhr war die Brücke fertig.

Dreißig Jäger vom d'Asperischen Korps, und 50 Freywillige von Nadasdy wurden überschiffet, und blieben stille am Fuß des schrofen Felsens stehen, auf welchem das Schloß Trezzo gebauet ist.

Nach geendigtem Brückenbau gieng der Major Reger mit 6 Kompagnien vom besagten Jägerkorps, einem Regiment Ruffisch-Kaiserl. Kosaken über die Abda, und unter Kommando des Obersten Bideskuti, 1 Bataillon von Nadasdy, 2 Bataillons von Esterhazy, und das vierte Bannater Bataillon, die er als Brigadier anführte, giengen ebenfalls über den Fluß, und griffen den Feind in und hinter Terzzo an.

Die Franzosen, welche den Brückenbau dort für unmöglich hielten, hatten hiervon nicht das geringste gemerkt. Der vorbesagten Brigade folgte nun das siebente Hussaren- und 2 Kosaken-Regimenter, der Feind wurde bis Pozzo zurückgeworfen, wo der F. M. L. Ott, dessen ganze Division übersezte, auf die feindliche Division des Generalen Grenier stieß, die eben im Begriff war, gegen den Generalen Dukassovich nach Brivio vorzudringen.

Das Gefecht wurde sehr hartnäckig, der Feind foßte Pozzo zwischen Pozzo und Brivio, er wurde auf das herzhaftefte angegriffen, wobey der brave Oberfte Bideskuti durch eine Kartätſche am Kopf bleßirt ward.

Der Feind, welcher indeffen Verſtärkung von der Division Viktor an ſich gezogen hatte, war eben im Begriff unſern rechten Flügel zu umgehen, und ſchon wich das Bannater Bataillon zurück, als der General Choffeller die 2 Grenadier-Bataillonen Perd und Stentoch von der Tete der Zophiſchen Division, die eben angekommen war, gegen den Feind auführte.

Das Bataillon Perd griff en Fronte an, und hatte einen beträchtlichen Verluſt.

Das Bataillon Stentoch aber mit 2 Eskadronen E. S. Joſeph Huffaren, unter Kommando des Hauptmann Kirchner, angeführt vom Oberlieutenant Grafen Bokarme vom Ingenieurkorps gieng weiter rechts, fiel dem Feind mit klingendem Spiele in die Flanke, warf ihn über den Haufen, und die Huffaren von E. S. Joſeph drangen durch den Feind, nahmen 300 gefangen, und hieben 200 nieder.

Das Dorf Pozzo wurde mit dem Bajonette erobert, der Feind bekam indeffen Verſtärkung, und ſtand auf der Straffe, die von Vaprio nach Mayland führt, aufmarschirt, er wurde nochmahls angegriffen, der Major Rezer mit dem Nadabdyſchen Bataillon nahm Vaprio weg, und machte 200 Gefangene.

Der Feind wurde verfolgt, und bei Gongorzollo wurde der feindliche General Beket, und 30 bleßirte Offiziers zu Gefangenen gemacht.

Zur nämlichen Zeit rückte der General der Kavallerie von Melas gegen Caſſano vor, ließ das Detrouchement über den Ritorto-Kanal mit Zwölfpfündern und Haubizen beſchießen, und da der Feind zurückwich, eine Laufbrücke über den breiten beſchwerlichen Ritorto-Kanal ſchlagen.

Der Oberlieutenant Graf Rinſky des Pionier-Korps brachte ſie ungeachtet des ſtarken feindlichen Kanonenfeuers zu Stande; ſogleich ließ der General Melas das Reichthiſche Regiment gegen die Brückenschanze vorrücken, dieſe wurde ſammt 3 Kanonen in ſolcher Geſchwindigkeit erobert, daß die Brücke, welche durch die Franzoſen ſchon angezündet war, von den unſrigen noch gerettet wurde.

Der General der Kavallerie von Melas ſetzte ſofort ſeine ganze Kolonne über die Adda, und marchierte noch denſelben Abend bis Gongorzollo, am andern Tage in der Früh aber, nämlich am 28. nach Mayland.

Die 2 Divisionen Fröhlich und Ott rückten anch am 28. gegen Mayland vor, die rechte Kolonne unter dem Generale Roſenberg, marchierte am 27. bei Brivio über die Adda; der General Bukaſſowich, der den Fluß ſchon paßirt hatte, machte die Avantgarde, und ſtieß bei Verters auf die feindliche Division Serrurier; nach einem hartnäckigen Gefechte ward der Feind geſchlagen, und zur Kapitulation gezwungen, das ganze Korps

streckte das Gewehr, die Offiziere erhielten die Erlaubniß, auf gegebene Parole sich nach Frankreich zu begeben, die Gemeinen aber blieben Kriegsgefangen.

Nach vollbrachter Sache rückte der General Bukassovich nach Como, und die Russen rechts von Mayland.

In Mailand selbst sind ansehnliche Magazine an Montur, Armatur, und Proviant gefunden worden, die jetzt inventirt werden. Auch ein General mit 500 Gemeinen ward daselbst zu Gefangenen gemacht.

Ueberhaupt besteht unser Gewinn in diesem Zeitraume aus 4 gefangenen Generalen, und 5000 Mann, an Todten 6000, dann 80 eroberten Kanonen, wovon 46 Belagerungs-Geschütz, und etwelche Fahnen.

Der Feldmarschall Graf v. Suvorow ehrt bei diesen wichtigen und glücklich ausgeführten Unternehmungen, nebst dem Lobe, welches er der Tapferkeit und Entschlossenheit sämtlicher k. k. und Rußisch-Kais. Truppen ertheilet, insbesondere folgende an:

Den Generalen der Kavallerie v. Melas, den F. M. L. Ott, den Generalmajor Bukassovich, den Obersten Knesevich, von E. H. Joseph Saffaren, den Obersten d'Aspre, Kommandanten des Jägerkorps, den Obersten Bideskuti, die Hauptleute Graf Neipperg, vom General-Quartiermeisterstabe, und besonders Kirchner, vom Grenadierbataillon d'Gentoch, welcher letztere ungeachtet der Schwäche seines Bataillons mit dem Bajonet in den Feind eindrang;

dann die Hauptleute Mesieri und Rothschütz vom General-Quartiermeisterstabe, welcher letztere zwey Blessuren empfing; die Oberlieutenant-Grav Bokarme vom Ingenieurkorps, und Habinay von Nadasby, so wie den Unterlieutenant Nitoko vom nämlichen Regimente.

Ganz vorzüglich aber rühmt der Feldmarschall die bei allen diesen Unternehmungen bewiesenen Einsichten, den unermüdbendsten Fleiß, und Thätigkeit des General-Quartiermeister Chasteller, so wie den bei ihm als Generaladjutant angestellten Fürstbergischen Oberstlieutenant Theleu.

Von den Rußisch-Kais. Truppen läßt der gedachte Feldmarschall dem Generalen Prinzen Kokakow, dem Obersten Labarow, die Major Romanzow und Rosen, dann dem Staabs-Kapitain Stalcrakow die verdiente Gerechtigkeit wiederfahren.

Den F. F. M. Freiherrn v. Kray hat der Feldmarschall mit einem angemessenen Korps, in der Gegend von Mantua und Peschiera gelassen, der nun den erstern Ort eingeschlossen hält, und Peschiera belagert.

Kapitulazions-Vorschlag, welcher von Divisions-General Serrurier, Kommandanten eines Truppenkorps im Dienste der Französischen Republik, dem k. k. General Bukassovich, vorgelegt worden ist.

Vorschläge:

Alle bei Bergerio stehenden Französischen und Piemontessischen Truppen, ergeben sich zu Kriegsgefangen.

nen, gegen die nachstehenden Bedingungen. Antwort: Zugestanden.

1. Artikel. Alle Generale, Stabs- und Oberoffizier, behalten ihre Gewehre, Pferde und Bagage; die Soldaten, sowohl Kavallerie als Infanterie, Franzosen und Piemonteser, behalten gleichfalls ihre Bagage. Antwort: Zugestanden.

2. Artikel. Die einen und die anderen werden in der gewöhnlichen Ordnung, bei der Armee zuerst ausgewechselt werden. Antwort: Zugestanden.

3. Artikel. In Erwartung der allgemeinen Auswechslung, sollen auf der Stelle so viele Französische Gefangene, als in der Action Oesterreicher in die Französische Gefangenschaft verfallen sein mögen, gegen selbige ausgewechselt werden. Antwort: Abgeschlagen.

4. Artikel. Die übrigen Franzosen bleiben, Kraft der gegenwärtigen Kapitulation, Kriegsgefangene; die Generale, Stabs- und Oberoffizier, Franzosen und Piemonteser, werden nach Frankreich und Piemont gegen das Versprechen entlassen, bis zu ihrer erfolgenden Auswechslung, weder gegen Se. Maj. den Kaiser und König, noch gegen höchster Alliirte zu dienen. Antwort: Zugestanden.

5. Artikel. Diefelbe Begünstigung, wie im vorstehenden Artikel, wird für die Unteroffizier und Soldaten der Kavallerie, welche Kriegsgefangene bleiben, begehrt. Antwort: Abgeschlagen.

Verderio den 9. Floreal des 7. Jahrs der Republik, den 28. April 1799.

Unterzeichnet:) Serrurier.

Anmerkung. Der General Vukassovich verspricht, daß die Kriegsgefangenen Soldaten, nicht weiter, als in die Ex-Venezianischen Staaten werden zurückgeschickt werden, dergestalt, daß durch die Vermittlung des Generalen Serrurier bey seiner Regierung, in kurzem die Auswechslung einer gleichen Zahl, von Grad gegen Grad, und von Mann gegen Mann, wird zu Stand kommen können.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Nastadt, den 28. April. Abends um 9. Uhr. Gestern Abends rückte eine Eskadron von Szeklerhuffaren hier ein. Ein Trompeter überbrachte den französischen Ministern den Befehl des Obersten: die französischen Minister, so wie alle französische Bürger sollten Nastadt binnen 24. Stunden verlassen. Die kaiserl. Truppen besetzten hierauf sogleich alle Thore der Stadt.

Nach 8. Uhren fuhren die französischen Minister mit herrschaftlichen Pferden ab; sie nahmen ihren Weg nach Selz. Einige Gesandten, unter andern die königl. preussischen, waren bis zum Wegfahren bei ihnen. Diesen Abend rückten noch 400 Mann hier ein.

Die kaiserlichen Hussaren, welche bei Pflitterdorf stehen, haben vorge-

stern einige mit Kaufmannsgütern beladene Schiffe auf dem Rhein weggenommen.

Die Papiere des von den Hussaren aufgefangenen französischen Couriers sind in das Hauptquartier nach Stockach abgeschickt worden.

Stuttgart, den 2. May. Hiesige öffentliche gedruckte Berichte melden, daß sich in der Nacht vom 28. auf den 29. April zwischen Raasdorf und dem Rhein ein blutiger Vorfall ereignet habe, in welchem 2. französische Gesandte das Leben verlohren, einer aber Jean Debry verwundet wurde.

F r a n k r e i c h.

Der Redakteur liefert heute folgende offizielle Nachrichten:

„Der Oberbefehlshaber der Armeen von Italien und Neapel an das Vollziehungsdirektorium, Hauptquartier Marmirolo, den 6. April. Hr. Direktoren, meine letzten Depeschen werden Sie haben vermuthen lassen, daß ich in den Fall kommen würde, in eine zweyte Schlacht mit dem Feinde mich einzulassen, um ihn zu nöthigen, das rechte Ufer der Etsch zu verlassen, und ihn zu verhindern, im Augenblicke des Uebergangs mich in der Flanke und im Rücken zu nehmen. Diese Schlacht hat gestern statt gehabt. Das Gefecht erstreckte sich über die ganze Linie. Die Generale Victor und Grenier zogen sich längs des Ufers der Etsch unterhalb Verona hin, um das Dorf St. Jacques zu nehmen. General Delmas

solte mit seiner Avantgarde über Dossobono durchbrechen, und den Angriff dieser beiden Divisionen unterstützen. General Moreau mit den Divisionen Hatry und Montrichard war beauftragt, die feindlichen Korps zwischen Villafranca und Verona zu bekämpfen. General Serrurier endlich solte Villafranca selbst angreifen, und nach Einnahme dieser Stadt den Feind verfolgen und in die Etsch werfen. Ich weiß nicht, ob die Feinde von meinem Vorhaben unterrichtet waren: wie dem auch sey, General Serrurier wurde zwar anfänglich bey Villafranca zurückgeschlagen, allein nach einem nochmaligen lebhaften Angriffe gelang es ihm, sich dieser Stadt zu bemächtigen, wobey er 900 Gefangene machte. General Moreau zwang mit seinen 2 Divisionen den Feind, der in der Ebene war, zum Rückzuge, und marschirte auf Verona los. General Delmas wollte, ohngeachtet seiner Wunde, die sich die Nacht vorher durch einen Sturz vom Pferde wieder geöffnet hatte, seine Division kommandiren. Ich nahm meinen Posten bei dieser Attaque, als dem Mittelpunkte, und auch, um im Nothfall den General Delmas vertreten zu können. Das Gefecht dauerte von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr des Abends. Die vier Divisionen des linken Flügels hatten bedeutende Vortheile über den Feind, ohngeachtet dessen großer Ueberlegenheit, davon getragen. Die Generale Victor und Grenier, die anfänglich durch den Ungestümm ih-

rer Truppen auch einige Fortschritte gemacht hatten, sahen sich gegen 4 Uhr genöthigt, in ihren Angriffen nachzulassen, in ihren Angriffs- unaufhörlich Verstärkungen aus Verona erhielt, mußten sie endlich gegen 6 Uhr den Rückzug befehlen. Die Division Delmas hielt mehrere Angriffe aus; der Feind konnte aber niemals eindringen. Die zahlreichen Truppen, die er auf diesen Punkt hingebracht hatte, machten es ihm selbst möglich, die Division zu überflügeln, allein General Delmas manövrierte mit seltener Geschicklichkeit: und zwang ihn, sich zurückzuziehen. Nach diesen verschiedenen Vorgängen war Abends um 5 Uhr General Serrurier Meister von Villafranca, General Moreau socht, beinahe unter den Mauern von Verona, gegen das feindliche Lager; General Delmas hatte sich auf seinem Schlachtfelde behauptet; da indessen der Rückzug der zwey Divisionen auf dem rechten Flügel meine rechte Flanke bloß gab, so befahl ich den übrigen Divisionen, bis zur einbrechenden Nacht auf ihrem Schlachtfelde stehen zu bleiben, und dann sich in die Position zurückzuziehen, die sie vor der Schlacht inne hatten. Folgendes, Br. Direktoren, ist das Resultat dieses Tages: 2000 Gefangene, 7 eroberte Kanonen, und das Schlachtfeld mit 4000 Todten bedeckt, denn man hat 7 Stunden mit einer fürchterlichen Erbitterung gefochten. Mein Verlust belaufte sich auf ohngefähr 3000 Mann an Todten, Verwundeten und Ge-

fangenen; ich habe auch 4 Stücke Geschützes verlohren. Unterzeichnet, Scherer."

Wie viel diese Relation gilt, wissen wir theils aus dem über eben diese Schlacht erschienenen Hofbericht, theils aus dem Erfolge, indem Scherer mit seiner Armee schon bis Piemont zurückgekommen ist.

Ein Schluß des Directorii, vom 21. April, ertheilt dem Cit. Scherer die Erlaubniß das Kommando der Armee von Italien und Neapel zu verlassen. Ein anderer Schluß von demselben Tage, ernennet den Divisions-General Moreau zum Obergeneral der Armee von Italien und Neapel. In einem dritten Schlusse von demselben Tage, heißt es: „Die Armee von Helvezien ist aufgehoben; die Truppen aus denen sie besteht, gehören zur Donau-Armee.“

Man bedauert uur, daß sich Scherer nicht früher krank befunden hat, und man ist im Publikum über denjenigen Direktor, der ihm zur Oberbefehlshaberstelle in Italien verhalf, sehr aufgebracht. Auch in seinem Privatleben soll Scherer viel Vergerniß gegeben.

Man versichert: die Soldaten hätten auf dem Schlachtfeld geschrien: Nieder mit Scherer!

Man spricht von einem gezwungenen Anlehen, das von den durch die Revolution reich gewordenen Bürgern bezahlt werden soll.